



Nachruf auf Prof. Dr. Jörg-Peter Pahl, Akteur der "berufsbildung" und Anwalt der Berufsbildungswissenschaft

Schlagworte: Gedenken; Herausgeber;
Berufsbildungswissenschaft

Zitiervorschlag: *Mersch, Franz Ferdinand; Herkner, Volkmar (2022).*

Nachruf auf Prof. Dr. Jörg-Peter Pahl. berufsbildung, 3(22), 60.

<https://doi.org/10.3278/BB2203W016>

E-Journal Einzelbeitrag
von: Franz Ferdinand Mersch, Volkmar Herkner

Trauer um Prof. Dr. Jörg-Peter Pahl

Nachruf von Franz Ferdinand Mersch und
Volkmar Herkner

Erscheinungsjahr: 2022

Seite: 60

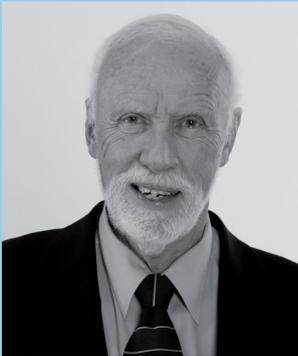
DOI: 10.3278/BB2203W016

Dieses Werk ist unter folgender Lizenz veröffentlicht: Creative
Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International

Trauer um Prof. Dr. Jörg-Peter Pahl

Herr Prof. Dr. Jörg-Peter Pahl, langjähriger Herausgeber der Zeitschrift *berufsbildung*, ist am 25. Juli 2022 im Alter von 83 Jahren verstorben. Herr Prof. Pahl hat die *berufsbildung* über drei Jahrzehnte maßgeblich geprägt und mitgestaltet. Er war seit Übernahme der ehemals in der DDR erscheinenden Zeitschrift durch den Friedrich-Verlag 1992 bis zum Jahre 2008 Herausgeber und hat bis in die Gegenwart als Autor mit zahlreichen Beiträgen zur Berufsbildung und Berufswissenschaft zum Gelingen der Zeitschrift *berufsbildung* beigetragen. Wir gedenken Herrn Prof. Jörg-Peter Pahl in tiefer Trauer und werden sein Andenken in Ehren halten.

Herausgeberin, Herausgeber,
Beirat und Verlage
der „berufsbildung“



Akteur der „berufsbildung“ und Anwalt der Berufsbildungswissenschaft

Nachruf auf
Prof. Dr. Jörg-Peter Pahl

In der ersten Ausgabe des Jahres 2022 gratulierten die ehemaligen Herausgeber Jörg-Peter Pahl und Ernst Uhe dieser Zeitschrift zum 75. „Geburtstag“. Mit Heft 16 waren die beiden Gratulanten im August 1992 als neue verantwortliche Herausgeber angetreten. Zahlreiche Beiträge hatte Jörg Pahl in der Folge als Verfasser selbst verantwortet, zu noch weit mehr hatte er Autorinnen und Autoren Rückmeldungen und Hinweise gegeben. Jörg Pahl hat die Zeitschrift *„berufsbildung“* über eine lange Ära geprägt, ehe er 2008 die Herausgeberschaft verließ. Nicht nur mit der *„berufsbildung“* wollte er die Berufs-

bildung voranbringen, gestalten und dazu beitragen, dass ihr ein angemessener Stellenwert beigemessen wird. Sein Wort behielt durch seine Publikationstätigkeit in Berufsbildung und Berufsbildungswissenschaft bis in die Gegenwart Gewicht. Nun ist seine Lebenskraft erloschen.

„Berufe, Berufswissenschaft und Berufsbildungswissenschaft“ – Der Titel seiner 2017 erschienenen Monografie weist treffend auf das, was bei Jörg Pahl bis zuletzt im Zentrum seines unermüdlichen Forschens und Wirkens gestanden hat. Er gehörte zu der Generation von Berufspädagogen, die – aufbauend auf einem gewerblich-technischen Werdegang – ihren Weg zu einer Universitätskarriere als Professor für „Metall- und Maschinentechnik/ Berufliche Didaktik“ am Institut für Berufliche Fachrichtungen der TU Dresden (1993-2004) über die damals erst akademisierte Gewerbelehrausbildung der 1960er Jahre fanden.

Vita und Werk des 1939 in Berlin geborenen Pahl sind derart vielfältig bzw. umfangreich, dass hier auf eine detaillierte Darstellung verzichtet werden muss. Erwähnt seien Maschinenschlosserlehre, Besuch des Abendgymnasiums, Maschinenbaustudium, Berufstätigkeit in einem Unternehmen, Lehramtsstudium u. a. mit Metalltechnik, Vorbereitungsdienst, Unterrichtstätigkeit an einer Gewerbeschule und hauptamtliche Leitung des Fachseminars „Metall- und Maschinentechnik“ in Hamburg, bevor er die Professur in Dresden übernahm. Bei den Stationen wird verständlich, dass Pahl in der Lehrkräfteausbildung auf Praxis – in Betrieben wie in berufsbildenden Schulen – allergrößten Wert legte und ihm die Verbindung von Theorie und Praxis im universitären Elfenbeinturm und darüber hinaus ein dringendes Anliegen war.

In den 1980er Jahren begann Jörg Pahl damit, eigene didaktische und methodische Überlegungen zu publizieren und die gewerblich-technische Berufsarbeit in das Zentrum beruflicher Lernprozesse zu rücken. Er begründete berufsbildungswissenschaftliche Wege zu genuin berufsbezogenen Didaktiken und stieß in den frühen 1990er Jahren eine Debatte zum Problem des Fehlens von Berufswissenschaften im Lehramtsstudium der Metalltechnik an. Die Überlegungen darüber wurden zentral für seine Forschungsarbeiten. Er mahnte die Entwicklung von

Berufs(feld)wissenschaften an, mittels derer berufliche Arbeitsprozesse sowie ihre Bildungsgehalte und Technikbezüge für curriculare und didaktisch-methodische Überlegungen relevant werden sollten. Mit dem berufswissenschaftlichen Ansatz wurde eine neue Perspektive auf den Beruf als Forschungsgegenstand legitimiert.

Schon vor der Mitherausgeberschaft in der *„berufsbildung“* – erst gemeinsam mit Ernst Uhe, später mit Josef Rützel – war er Mitbegründer und Mitherausgeber der Zeitschrift *„lernen & lehren“*. Die Publikationstätigkeit war in seiner Dresdner Zeit von zahlreichen Projekten geprägt: Instandhaltungsausbildung, Hochtechnologieberufe, Verbundausbildung, Zusatzqualifikationen und Zusatzausbildung seien als Stichworte genannt. Mit den „Bausteinen beruflichen Lernens“ und den „Ausbildungs- und Unterrichtsverfahren“ entwickelte er didaktisch-methodische Ansätze, mit denen sich curriculare und methodische Orientierung an beruflichen Arbeitsprozessen einlösen lassen. Auch in Studienseminaren wurden die Publikationen dankend aufgegriffen.

Mit der Publikation „Berufsschule – Annäherungen an eine Theorie des Lernortes“ (2004) begann zur Zeit seiner Emeritierung die ertragreichste Phase seiner Wissenschaftskarriere. In den Folgejahren widmete sich Jörg Pahl in jeweils umfangreichen Monografien den berufsbildenden Schulformen bis hin zur Fachhochschule. In der Monografie „Berufsbildung und Berufsbildungssystem“ (2014) führte er akademische und nicht-akademische Beruflichkeit zusammen. Insgesamt hat er ein Werk geschaffen, das in Umfang, Tiefe und Geschlossenheit beispiellos ist. Dazu nutzte er den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie zahlreiche Kontakte in die Schul- und Ausbildungspraxis.

Am 25. Juli – knapp drei Wochen nach seinem 83. Geburtstag – verstarb Jörg-Peter Pahl in seiner Heimatstadt Hamburg. In seinem Ideenreichtum und seiner Verlässlichkeit, seiner Energie und Entschlossenheit wird er uns sehr fehlen. Mit seinen bleibenden Schriften wird er die berufliche Bildung als ihr Anwalt jedoch auch zukünftig stärken.

Prof. Dr. Franz Ferdinand Mersch
Technische Universität Hamburg

Prof. Dr. Volkmar Herkner
Europa-Universität Flensburg